

ORGAN DES



# HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

10. Jahrgang

Dezember 1959

Nr. 12



Weihnachtskrippe in der St. Gertrudkirche von Bildhauer Karl Spethmann

Aufnahme: Foto-Helms



*Allen unseren Mitgliedern und Lesern der  
Hohenfelder Rundschau wünschen wir ein  
Frohes Weihnachtsfest  
und ein glückliches Neues Jahr*

*Der Vorstand*

# Ein arbeitsreiches Jahr des Verkehrsausschusses

Weitere Verkehrswünsche / Immer die Post / Arbeitsgemeinschaft mit Eilbeker Bürgerverein im Falle des U-Bahnbaues / Warum geht einseitiger Verkehr am Steindamm?

Die gerade in diesem Jahr angefallenen vielen Verkehrsaufgaben in unserem Stadtbezirk mit seinen verkehrsreichen Zentren haben viel Initiative verlangt. Es hat uns daher auch an Aktivität nicht gefehlt. Manches konnte erreicht werden, doch vieles bleibt zu tun offen, wie im Falle der Anlieger an der gesperrten Lübecker Straße.

Weitere Verkehrswünsche tauchen auf, die zu erfüllen wir uns angelegen sein lassen.

Wenn es eines Zeugnisses für die Notwendigkeit der Zusammenarbeit der Bürger über einen tätigen Bürgerverein bedarf, so sind es allein schon die Verkehrsaufgaben, die die Existenzberechtigung der Bürgervereine beweisen, ganz abgesehen von den anderen kommunalpolitischen und gesellschaftlichen Zielen.

Daß uns bis in die letzten Tage des Jahres hinein weitere Vorschläge über Verbesserungen gemacht werden, zeigt auch die rege Anteilnahme mancher unserer Bürger an den öffentlichen Aufgaben. Auf unserem besonderen Gebiet der Verkehrsfragen können wir uns jedenfalls über eine staatsbürgerliche Passivität nicht beklagen. Ein Höhepunkt hierin war die öffentliche Versammlung am 16. November im gefüllten Saal des „Lübschen Baum“, in der die Folgen des U-Bahnbaues auf unser Geschäftsleben behandelt wurden, und die ihren Ausdruck fand in einer Entschließung für die zuständigen Behörden.

Aber auch die Bestrebungen um eine größere

## Sauberkeit im Stadtbild

fanden bei unseren Mitgliedern ein Echo. Es wurden uns Vorschläge wegen einer besseren Müllabfuhr gemacht, und vor allem wurden an verschiedenen Stellen die neuen gelben Papierkörbe gewünscht, wie zum Beispiel um die Ecke Buchstraße und Mundsburger Damm.

## Um die Post

werden immer wieder Wünsche und Klagen laut. So darüber, daß die Leitung des Postamtes 22 bei offensichtlichen Fehlern und Schäden ungenügend oder überhaupt nicht antwortet, oder daß am Postamt 24 in der Ifflandstraße ein Halteverbot besteht, so daß die Fahrer bei Anlieferungen in arge Bedrängnis geraten.

Was aber nicht zu verstehen ist, geht aus einer Beschwerde über den am U-Bahnhof Lübecker Straße abmontierten Briefkasten hervor. Hält man es für möglich, daß von Ecke Güntherstraße (Kuhmühle) bis Berliner Tor kein Briefkasten vorhanden ist? Dem Vorschlag, daß Ecke Mühlendamm/Lübecker Straße ein Briefkasten hingehört, schließen wir uns an und greifen ihn auf. Es geht nicht an, daß die Hunderte neuer Familien in den riesigen Wohnblöcken ohne einen Briefkasten in der Nähe sind.

Zu unserem Bericht in der letzten Rundschau über „Existenzbedrohung durch U-Bahnbau“ haben wir eine interessante Beobachtung nachzutragen:

## Am Steindamm ist einseitiger Verkehr möglich!

An der ebenso breiten Lübecker Straße soll das technisch nicht möglich sein. Wer soll das glauben?

Hierzu muß eine Stellungnahme und Änderung oder Schadenersatz infolge technischer Unzulänglichkeit erwirkt werden. Die Arbeitsgemeinschaft zwischen unserem und dem Eilbeker Bürgerverein und später mit dem Wandsbeker Bürgerverein muß sich daher weiter bewähren. Aus dem Geiste dieser Zusammenarbeit heißt es in der letzten Nummer des „Eilbeker Boten“ unter

## „Wir haben dieselben Sorgen“

wie folgt: »Vor einiger Zeit hatten wir schon darauf hingewiesen, daß mit dem Vorrücken des U-Bahnbaues auch für die Eilbeker Geschäftsleute in der Wandsbeker Chaussee eine schwere Zeit anbricht. Zu den Läden, die hinter Holzplanken versteckt sind, werden nur noch wenige Kunden kommen, und der Umsatz wird katastrophal zurückgehen. Wer aber entschädigt die durch den U-Bahnbau betroffenen Geschäftsleute? Für die weiter stadtwärts gelegenen Geschäfte ist dieses Problem bereits brennend geworden, und so befaßte sich eine Versammlung des Hohenfelder Bürgervereins mit dem verwünschten Bauzaun, der den Kundenstrom so bedenklich gestoppt hat. Teilweise ging der Umsatz um mehr als die Hälfte zurück! Die Unkosten aber sind deswegen keineswegs geringer geworden.

„Viele von uns werden das nicht durchhalten“, erklärten die Geschäftsinhaber von der Lübecker Straße und der Wandsbeker Chaussee, soweit sie schon den Bauzaun vor der Ladentür haben. „Kann man das Bautempo nicht beschleunigen?“ so fragten sie besorgt. Aber Oberingenieur Mandel von der HHA erwiderte, man könne hier im Wohngebiet nur in 2 Schichten arbeiten, damit die Nachtruhe der Anwohner nicht gestört werde.

Ein Ladenbesitzer aus Hohenfelde wandte dagegen ein, daß in Berlin die U-Bahn-Baugruben zugedeckt würden, um die Geschäftsinhaber nicht unnötig zu schädigen. Darauf entgegnete Oberingenieur Mandel, daß dann die Bauzeiten verlängert und erhebliche Mehrkosten entstehen würden.

Nun war das Stichwort gefallen, das Worte der Empörung hervorrief. „Jetzt kostet es unser Geld!“ scholl es ihm aus der Versammlung entgegen. Der Staat solle bedenken, daß die meisten Geschäfte bereits im Kriege ausgebombt waren und nun zum zweiten Male durch höhere Gewalt an den Rand des Abgrundes geraten.

Das einzige Entgegenkommen, das der Staat in dieser Frage in Aussicht stellt, ist die Gewährung von Darlehen an die geschädigten Ladenbesitzer. Aber das vertagt nur den Ruin, vor dem viele zu stehen glauben. Mit allen gesetzlichen Mitteln will die Interessengemeinschaft Lübecker Straße für eine gerechte Entschädigung kämpfen, und die Eilbeker Geschäftsleute werden gut daran tun, sich dieser Interessengemeinschaft anzuschließen.«

Im Rückblick auf das arbeitsreiche Jahr können wir uns zur Ermunterung nur weiteres Verständnis und noch mehr Unterstützung erbitten. Der Dank selbst liegt in manchem Erfolg und in diesem Wort beschlossen:

„Etwas gern tun, macht jede Last leichter.“ (Ovid)

Verkehrsausschuß  
Hohenfelder Bürgerverein

Bandagen, Gummistrümpfe  
orthopäd. Schuheinlagen  
Artikel zur Krankenpflege  
medizin. Gummiwaren  
**A. D. HOYER**  
Neubertstr. 51, Hohenfelde  
Lieferant aller Krankenkassen

## Fahrschule Hohenfelde

Erwin Frauenlob

Lübecker Straße 110 · Telefon 25 01 06

Zu den Fahrstunden wird abgeholt

## Borgfelder Apotheke

G. Mattheides

Bürgerweide 36, Ruf: 25 21 68

Allopathie · Homöopathie

**Erlesene Geschenke** in reicher Auswahl  
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Was uns bewegt

## Parlamentsgeschichte als Lehrmeisterin

Ein hoher Gedenktag / Hamburgs Bürgerparlament 100 Jahre alt / Nicht Untertan — Mitbürger sind wir / Würde und Tradition hanseatischen Bürgertums / Geist und Aufbau der Vaterstadtverwaltung Warum flaggten die Bürger nicht?

Im Schillerjahr kann man zu dem denkwürdigen Bürger-schaftsjubiläum ein treffendes Schillerwort abwandeln, in dem es heißt: „... es wächst der Menschen mit seinen größeren Zwecken.“ Diese größeren Zwecke haben es vermocht, daß die vor hundert Jahren schon frei gewählte Bürgerschaft sich von dem feudalen Absolutismus löste und nicht „im engen Kreis den Sinn verengerte“, wie es in dem Schillerwort weiter heißt. Selbstbewußtsein, aus eigenem Können, aus eigener Leistung zu schaffen und zu dienen, beflügelte den Stolz und die Haltung dieser Bürger bis auf den heutigen Tag.

Wenn das Gedenken an zwei Tagen, am 8. und 9. Dezember, erst mit 1600 Gästen, darunter 120 Abgeordneten und 170 früheren Bürgerschaftsmitgliedern, Deputierten, Bezirksverordneten, sowie 100 Mitgliedern des Schülerparlaments in der Staatsoper, dann mit einem Festakt und einem Festbankett im Kaisersaal des Rathauses gefeiert worden ist, wenn ferner von den Masten der öffentlichen Gebäude die Fahnen festlich wehten, dann sei des Geistes und des Aufbaues der vaterstädtischen Verwaltung gedacht, um lebendiges Staatsbewußtsein offenkundiger zu machen.

Es schrieb bereits 1803 Johann Curio, der Förderer des hamburgischen Erziehungswesens, nach dem das Curiohaus benannt ist, recht selbstbewußt und noch immer aktuell:

„Wir haben keinen Adel, keine Patrizier, keine Sklaven, ja, selbst nicht einmal Untertanen. Alle wirklichen Hamburger kennen und haben nur einen einzigen Stand, den Stand des Bürgers. Bürger sind wir alle, nicht mehr und nicht weniger —“

Das ist Demokratie als Lebensform — wenn auch Hamburg eine demokratische Verfassung im modernen Sinne erst 1921 erhielt. Hamburgs Landesparlament ist die „Bürgerschaft“; sie umfaßt 120 Abgeordnete. Die Bürgerschaft wählt den „Senat“, die Landesregierung. Präsident des Senats ist der Erste Bürgermeister (Ministerpräsident). Er hat im Kollegium der 10 bis 15 Senatoren (den Landesministern) nur eine Stimme — ist also Erster unter gleichen. Neben dem Ersten steht der Zweite Bürgermeister; die Bezeichnung Oberbürgermeister gibt es in Hamburg nicht. Beide Bürgermeister werden von den Mitgliedern des Senats alljährlich aus ihrer Mitte gewählt. Sitz von Bürgerschaft und Senat ist das Rathaus, gebaut in den Jahren 1886 bis 1897 im Stil niederländischer Renaissance. Es steht auf 4000 Pfählen, die in den weichen Boden gerammt werden mußten. Seine Front mißt 120 Meter, der Rathausturm ist 112 Meter hoch.

Das Hamburger Wappen zeigt ein dreitüriges Tor. Das Tor ist — schon im ältesten Hamburger Stadtsiegel von 1241 — geschlossen, denn Hamburg war eine wehrhafte Stadt mit eigenem Stadtrecht. Die Mariensterne und das Kreuz erinnern daran, daß Hamburg einst Erzbistum war.

Typisch für die enge Verbundenheit von Verwaltung und Bevölkerung in Hamburg sind die „Deputationen“ bei den 12 Fachbehörden (Ministerien). Als Mitglieder dieser Deputationen arbeiten Männer und Frauen aus der Bevölkerung, die keineswegs Parlamentsabgeordnete sein müssen, ehrenamtlich in der Verwaltung mit. Auch Mitglieder der jeweiligen Opposition in der Bürgerschaft gehören den Deputationen an.

Dadurch ergibt sich die Möglichkeit, die reichen Kenntnisse und Erfahrungen von Fachleuten der verschiedensten Richtungen für die Arbeit der hamburgischen Verwaltung zu nutzen. Die untere Verwaltung ist dezentralisiert in 7 Bezirksämter und 15 Ortsämter.

Früher war es Brauch in Hamburg, daß die Hamburger selbst die Höhe ihrer Steuerzahlungen bestimmten. Die Stadt kam dabei nicht schlecht weg, denn manch einer schätzte sich höher ein als notwendig, um seinen Kredit und sein Ansehen zu heben.

In diese Entwicklung fallen glückhafte und katastrophale Jahre. Der Wert des Lebens in einem solchen Gemeinwesen gewinnt in dem Maße, wie Vertrauen und Vorbild anspornen, die innewohnenden Kräfte zu wecken und zu entfalten.

Trotz des hohen Anlasses ist das gemeinsame Empfinden nicht so stark, daß es spontan begeistern könnte. Der Enthusiasmus gedeiht in der rauheren Atmosphäre dieser Zeit nicht, und so blieben die Häuser ungeschmückt und die Jugend ohne erhebende Wahrzeichen . . .

Aus dem Drama unseres Vaterlandes erwachsen jedoch auch in der Gegenwart Aufgaben, wie sie uns durch die unglückliche Zerrissenheit unseres Volkstums gestellt werden und denen wir uns nicht entziehen dürfen. Dafür sei dem Parlament wie uns allen ein Symbol aus der Geschichte gegenwärtig, wie es im Bismarckdenkmal so imposant über den Hafen ragt. Dieser Schöpfer der Staatseinheit der Deutschen hat ein Bekenntnis hinterlassen, das uns in dieser geschichtlichen Stunde Mahnung und Beispiel sein soll:

„Das Vaterland will bedient sein, nicht beherrscht. — Ich habe von Anfang meiner Karriere an nur den einen Leitstern gehabt: Durch welche Mittel und auf welchem Wege kann ich Deutschland zu einer Einigung bringen und, soweit dies erreicht ist, wie kann ich diese Einigung befestigen, fördern und so gestalten, daß sie aus freiem Willen aller Mitwirkenden dauernd erhalten wird . . . Ob ich auf der Bahn Niederlagen erleiden mag, ob ich wieder von vorn anfangen muß — ja, solange ich Minister bleibe, werde ich in diesen Bestrebungen nicht nachlassen . . . Ich für meinen Teil werde den Weg, den ich im Interesse des Vaterlandes für den rechten erkenne, unbedingt bis ans Ende gehen, unbeirrt — mag ich Haß oder Liebe dafür ernten — das ist mir gleichgültig!“

Fritz Gk.

### Hermann Bruns

Feinkost, Kolonialwaren  
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 22, Güntherstr. 6  
Telefon 25 19 93

### Schneewittchen

Bäckerei • Konditorei • Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen  
Trauringe - Ringe - Uhren  
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister

Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.  
Feren sprech 25 57 61

### Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22 EKHOFSTRASSE 37  
Telefon 25 47 03

### Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14  
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827  
Konto-Nr. 14/225 993  
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883  
zu überweisen

## Kulturelle Rundschau

### Adventszeit — Kinderzeit mit bunten Schattenspielen

Es war ein künstlerisches Ereignis, daß einmal bunte Schattenspiele vor einem größeren Publikum in Deutschland gezeigt wurden. Das ist bei uns selten geworden.

Zu den Spielen im Jugendheim am Winterhuder Weg wurden originalchinesische große Schattenfiguren benutzt. Die dargebotenen Stücke stammen aus dem alten China der Tang- und Mingdynastien. Nach Übersetzungen bekannter Synologen wurde nach traditioneller chinesischer Spielweise vorgeführt und musiziert.

Zur Erläuterung wurden die Figuren gezeigt, und es gingen Ausführungen von Dr. Max Bührmann voraus, der in Europa der einzige wirkliche Interpret chinesischer Schattenspiele ist. Diese Vorführungen begegneten auch hier starkem Interesse, wie in allen Kulturzentren der Welt. Es spricht für die Kunst und Originalität dieser Gastspiele, daß sie selbst nach China führten.

### Erfolge der Puppenspieler am Winterhuder Weg Gastspiele — Ausstellung — Arbeitstagung

Das war ein großes und erfolgreiches Programm, das da im schönen und großen „Heim der offenen Tür“ nahe der Mundsburg in den letzten Wochen abgewickelt wurde.

Dieser uralten „ewig-jungen“ Spielform des Puppenspiels begegnet man erneut überall, in der Schule, im Jugendheim, in der Familie, im Fernsehen, Rundfunk, Film und auch im Kabarett. Immer ist das Puppenspiel echtes Theater schöpferischer Menschen, übrigens in der ganzen Welt.

Daß es auch sein kleines und großes Publikum hat, zeigte die

Ausstellung „Zeitgenössisches Puppenspiel“. Die Ausstellung von Handpuppen, Schattenfiguren, Marionetten, ja ganzen Bühnen mußte verlängert werden.

Auch die Gastspiele verschiedener Puppenbühnen erfreuen sich wie schon im Vorjahr eines guten Zulaufs. Den Auftakt und Höhepunkt bildete die Künstlerische Handpuppenbühne Carl Schröder aus Radebeul mit „Der Bauer als Millionär“. Die Spiele dieser Radebeuler Puppenbühne Carl Schröder mußten auch im Rahmen der Ausstellung wiederholt werden. Vor drei Jahren überraschte die Bühne auf der „Europäischen Puppenspielwoche“ in Braunschweig mit diesem Spiel das Publikum und entfesselte einen begeisterten Beifall. Die Zuschauer verfolgten gebannt, fasziniert, bis in den letzten Nerv erregt die reiche, harmonische und lebendige Inszenierung. Schlagfertigkeit, Beweglichkeit, Improvisation sind in diesem „Bauern“ Trumpf.

Die Landschaft um Dresden scheint es auch auf dem Gebiete der Kunst des Puppenspiels in sich zu haben, denn der Altmeister der Puppenspieler Max Jacob begann den Aufstieg seiner Truppe von der Jugendburg Hohnstein in der Nähe Dresdens. (Die großen Theaterreformer und Landsleute, die Neuberin und Lessing schmunzeln darüber im Theaterhimmel sicherlich.)

Auf der Arbeitstagung der Fachleute des Puppenspiels gewann man einen Einblick in das Schaffen dieser Volks-erzieher und begabten Humoristen. Es standen unter Leitung des Altmeisters Max Jacob (von den Hohnsteiner Puppenspielen) zur Aussprache die Referate: Theorie und Praxis des Handpuppenspiels, Religiöse Themen im Puppenspiel, Puppenherstellung, Wir machen Marionettentheater usf.

## Aus dem Vereinsleben

### Guter Verlauf des Gesellschaftsabends

Es war nicht zu erwarten, daß ausgerechnet ein Montagabend einen solchen guten Besuch unseres Gesellschaftsabends mit zünftigem Eisbeinessen bringen würde. Ein blauer Montag scheint es doch seit eh und je in sich zu haben. Verschiedene Faktoren fügten sich zu einem runden und vergnügten Ganzen. Da waren es einmal die guten Erinnerungen von den Vorjahren, denn in adventlicher Zeit ist diese Vorweihnachtsfeier zum Abschluß der Jahreszeit zur schönen Tradition geworden. Dann zogen natürlich die sprichwörtlich guten „Eisbeine der Schäferhütte“. Eine besonders vergnügliche Note gab diesem Abend die geschlossene Teilnahme unseres Sparklubs von der „Schwanenbucht“, der sich witzig wie sinnig „Spargemeinschaft Plums Groschen“ nennt. Ihr „Schwanenbucht-Echo“ gab uns einen Einblick in die Charakteristik manches unserer prominenten und bekannten Mitglieder.

Unser Vorsitzter Dr. Redeker hielt sich bei seinen freundlichen Begrüßungsworten nicht lange bei der Vorrede auf, er ließ gleich die Tatsachen sprechen, und die waren auf den Tellern „fette Dinger“ und im Saal nach Programm Preistanz und Darbietungen vergnügliches Gaudi. Zwei besondere Überraschungen waren die Mitwirkung der bekannten Kabarettistin Maria Kloth und die durch schöne Spenden aus Mitgliederkreisen reichhaltig ausgestattete Verlosung.

Was diese beiden Überraschungen bemerkenswert machte, war die erreichte Mitwirkung aller Teilnehmer. Alles kam in Bewegung. Erst durch die Schunkelgesänge, die unsere Stimmungsmeisterin mit manchem schönen Seemannsliede wahrhaft gemeinschaftsbildend zu arrangieren verstand. Später gab es Bewegung beim temperamentvollen Wettbewerb um einen verduzten Wellensittich in einem hübschen Vogelbauer. Der lachende Dritte war dabei die Vereinskasse, denn diese reizvolle Stiftung ging zu einem hohen Preis weg.

Dazwischen gab es die verschiedenen Ballonspiele für Männlein und Weiblein. Und für jeden Sieger hielt unser 2. Vorsitzter Hans Iska-Holtz mit launigen Bemerkungen einen Preis bereit. Um Mitternacht wollte es noch kein Ende geben, so daß in gemütlicher Runde manche bei guten Tröpfchen noch weiterfeierten.

Dank sei allen denen gewiß, die zum Gelingen beigetragen haben.

### Arbeitsberichte des Vorstandes

In zwei Arbeitssitzungen am 28. Oktober und 9. November 1959 wurden die Aufgaben und Pläne für die nächste Zeit festgelegt. Am 20. Oktober wurde beraten und beschlossen:

Über die Fragen wegen Schädigung der Anlieger an der Lübecker Straße infolge des U-Bahnbaues soll eine Besprechung mit Herrn Kirchmann als dem Sprecher der Betroffenen stattfinden.

Zur nächsten Vorstandssitzung am 9. 11. wird daher der Anlieger-Ausschuß eingeladen. Gleichzeitig wird der Verkehrsausschuß des Eilbeker Bürgervereins zu dieser Vorstandssitzung eingeladen.

Auf der Vorstandssitzung am 9. 11. soll das Flugblatt entworfen werden, welches alle Anlieger der Lübecker Straße und der Wandsbeker Chaussee (2. Bauabschnitt) auffordert, die vom Hohenfelder Bürgerverein veranstaltete Versammlung am 16. 11. im Lübschen Baum zu besuchen.

Zu dieser Veranstaltung am 16. 11. werden außerdem geladen: Baubehörde, Ortsämter Barmbek-Uhlenhorst und Wandsbek, Polizei, Hochbahn, Presse und nachrichtlich des Bezirksamt Nord.

Am 9. 11. sollen ferner Vorschläge und Kostenanschläge über Adressenvervielfältigung für den Versand der Zeitung besprochen werden.

Es wird Beschluß gefaßt: Am 30. 11. findet in der Schäferhütte das traditionelle Eisbeinessen statt. In der Ankündigung ist darauf hingewiesen, daß das Eisbeinessen mit Überraschungen des Festausschusses stattfindet.

Ein neues Mitgliederverzeichnis soll aufgelegt werden. Über die Kosten für die Drucklegung des neuen Mitgliederverzeichnisses mit Satzung soll in einer der nächsten Vorstandssitzungen Beschluß gefaßt werden.

### Am 9. November fand die Vorstandssitzung mit den Anlieger-Vertretern der Lübecker Straße statt

Neben den Vorstandsmitgliedern waren daher anwesend die Herren Kirchmann, Höhenberg, Zywiets.

Im besonderen befaßte man sich mit dem Entwurf einer Einladung für die Aussprache über die Sperrungen für den U-Bahnbau am 16. 9., um 20 Uhr, im Lübschen Baum. Das Thema soll lauten:

1. Welche Schäden bestehen und welche sind noch zu befürchten?
2. Wo können die Schäden eingeschränkt oder gemindert werden?

Der Hohenfelder Bürgerverein und die vom Hohenfelder Bürgerverein eingesetzten Anliegervertreter für die Wahrung der Interessen der durch den U-Bahnbau Lübecker Straße/Wands-

## Trotz des U-Bahn-Baues

sind die nachstehenden Geschäfte an der Lübecker Straße und Wandsbeker Chaussee besonders leistungsfähig. Sie werden für Ihre Weihnachtseinkäufe dort preiswert, vorteilhaft und individuell bedient.

Kaffee - Konfitüren - Spirituosen

*H. Michaelsen*

LÜBECKER STRASSE 76 FERNSPRECHER 25 47 88

Bekleidungshaus Hohenfelde

*A. Horter*

Lübecker Straße 78

Ruf 25 28 85

**AUGUST BUSCH**

WEINGROSSHANDLUNG

HAMBURG 22 - Lübecker Str. 87 - Tel. 25 57 67

*Das Haus der guten Qualitätsweine*  
ENGROS DETAIL

*Alfred Kirchmann*

Spezialgeschäft für

Herren- u. Damenausstattungen

HAMBURG 22 · Lübecker Straße 70 · Fernruf 25 34 20

*Pelzhaus E. F. A. Kusch*

ELEGANTE PELZMODELLE

HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 5

Telefon 26 11 36

*Heinrich Meier*

LOTTO · TOTO · Tabakwaren und Zeitschriften

HAMBURG 22, Lübecker Straße 76  
Fernsprecher 25 34 40

**Zoo-Höhenberger**

Lübecker Str. 72 (neben der Hochbahn) Tel.: 26 11 73

Gr. Ausw. in Kanarienhähnen, jung, goldgelb, ab DM 19,50

Wellensittiche, nestjung, ab DM 5,—

Reiches Lager in Käfigen ab DM 9,75

**ZUM FEST Christstollen**

bes. zu empfehlen  
(aus guter Butter, frischen Eiern und besten Zutaten)

Weihnachtsgebäck und Marzipan

KONDITOREI · BÄCKEREI

*H. Rudi Steinicke* vorm. Siegfried Nagel

Hamburg 22, Lübecker Straße 127, Tel. 25 15 77

*Handarbeit Dein freudiges Hobby!*

Wir helfen Ihnen gern beim Selbstanfertigen.

Mohair - Bouclé - dralon in modischen Farben

Sportwollen schon ab -95 DM je Knäuel

**„Die modische Wolle“ Ernst Rehse**

Lübecker Straße 110 - Telefon 25 43 28

**SPIELWAREN - FACHGESCHÄFT**

*W. Ahrenholz*

Wandsbeker Chaussee 46, Tel. 26 16 88

Große Auswahl in Puppen-Bekleidung

Puppen-Reparatur

*Ihr Ofenberater*

bringt Ihnen Ofen in sämtlichen Ausführungen und Preislagen

Elektro- u. Gasgeräte, Mehrraumanl. in Öl u. Kohle, Reparatur

Ofenhaus **MATZKY & SÖHNE**, Lübecker Str. 119, 25 20 80

**SCHILLAG & CO.**

Ähre - Absorber - Kühlschrank mit Flachverdampfer 55 l DM 298.—

Neckar-Kompressor-Kühlschrank m. Flachverdampfer 135 l DM 438.—

Fernsehgeräte 43 cm Bild Modell 59 Grundig, Grätz, Mende DM 538.—

53 cm Bild Modell 59 Grundig, Boston ab DM 598.—

Rundfunktruhen mit 5 Lautsprechern und 10 fach Plattenspieler Graetz

Grundig, Boston ab DM 398.—

Alle anderen Rundfunkgeräte zu ebenfalls herabgesetzten Preisen

Hamburg 22 · Wandsbeker Chaussee 21-23 · Fernsprecher 26 44 64

Eisenwaren - Werkzeuge - Beschläge  
Haushaltwaren - Porzellan - Geschenkartikel

**Friedrich Zywietz**

Lübecker Straße 126

Ruf 25 25 72

*Fritz Starke*  
Wandsbeker Chaussee 21

Ihr *Fachgeschäft* für  
**Kinderkleidung**

... immer besonders preiswert!

Ruf 26 12 47

Teilzahlung durch WKG.

**DAS GEPFLEGTE FILM - THEATER**

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ● Anfangszeiten 15.30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

**NORDLICHT**

Die Verlegung der Zahlgrenze von der Landwehr zur Conventstraße bedeutet eine Verteuerung. Es wäre praktischer und logischer, wenn die Zahlgrenze nach beiden Richtungen an Landwehrbahnhof/Hasselbrookstraße wäre. Außerdem wurde die Wiedereinführung der Ringlinie 18, die Führung der Straßenbahnlinien 6 und 7 durch die Große Bergstraße sowie eine Straßenbahnlinie durch den Stadtpark und eine Verkehrsverbesserung auf der Walddörfer Strecke gefordert.

Auf diese Wünsche der Abgeordneten gab Dr. Pampel von der Hamburger Hochbahn Antwort. Er führte u. a. aus, daß die Alsterschiffahrt für die HHA das teuerste und unrentabelste Verkehrsmittel sei und deshalb ein reiner Zuschußbetrieb, da die Gesamtbeförderung auf dieses Verkehrsmittel nur ca. 2 bis 3 % der Beförderungsfälle beträgt.

Einer Linienführung durch den Eilbekkanal könne die Hochbahn nicht zustimmen, da einerseits das Interesse für eine Schiffsverbindung nicht genügend vorhanden sei, andererseits die Fahrgäste von den übrigen Verkehrsmitteln abwandern würden und somit von einer zusätzlichen Benutzung keine Rede sein könne. Auch sei eine Straßenbahnlinie durch die Große Bergstraße zu führen nicht möglich, da diese nivelliert werden soll und man später diese Strecke durch Busse ersetzen will. Ferner ist ein weiterer Ausbau der Busse z. Z. nicht möglich, da diese ihrer Größe wegen den Straßenverkehr noch mehr behindern würden. Die gute alte Straßenbahn, so meinte Dr. Pampel, sei immer noch das beste Verkehrsmittel.

Zur beantragten Einführung der 5-Tage-Wochenkarte auf den Verkehrsmitteln der HHA meinte Dr. Pampel, es sei nun nicht so, daß die 5-Tage-Karte um  $\frac{1}{10}$  billiger würde, die Verkehrsmittel müßten ja auch sonnabends fahren; die Betriebskosten verringern sich deshalb keineswegs um soviel.

Zu den Wünschen über Einführung weiterer Linien, wie sie früher bestanden haben, meinte der Hochbahnsprecher, daß man die Vorkriegslinien nicht wieder einführen werde, da die Verkehrsstruktur nach dem Kriege eine völlig andere geworden sei. Trotzdem sei die HHA immer bemüht, den Wünschen der Bevölkerung entgegenzukommen.

Dazu müssen wir bemerken, daß von viel Entgegenkommen nichts zu spüren ist. Wie vergeblich sind die Vorschläge gewesen, an den Wegen ein Streckenverzeichnis anzubringen oder die Wünsche um die Alsterschiffahrt. Dazu nehmen wir in dieser Nummer im Leitartikel Stellung.

## Persönliche Nachrichten

### Einen herzlichen Dank

gestattet sich der Vorstand allen nachstehenden Spendern auszusprechen, die mit ihren schönen Geschenken am großen Beifall der Verlosung besonderen Anteil hatten:

AEG, Hohe Bleichen 22  
 Kurt Gremmer, Elisenstraße 15  
 Gustav Helms, Kuhmühle 3  
 G. Höhenberger, Lübecker Straße 72  
 Hans Iska-Holtz, Erlenkamp 9  
 Kalle & Co., Hohe Bleichen 22  
 A. Kirchmann, Lübecker Straße 70  
 P. Latza, Kuhmühle 1c  
 Hans Pape, Lübecker Straße 93

## Veranstaltungen – Besichtigungen

### Gemeinsame Veranstaltung mit dem Zentralauschuß Hamburgischer Bürgervereine von 1886:

#### Morgensfeier

im Auditorium maximum der Universität Hamburg,  
 Hamburg 13, Beneckestraße (Straßenbahnlinien 2, 3, 8, 9, 16, 18)  
 am Sonntag, dem 17. Januar 1960, 11.00 Uhr.

#### Programm:

„Hamburger Ouvertüre“ von Georg Philipp Telemann, Philharmonisches Staatsorchester, Leitung: Wilhelm Brückner-Rüggeberg.

Vortrag des Rektors der Universität Hamburg, Sr. Magnifizenz Professor Dr. phil. Otto Brunner: „Die Universität Hamburg und der Hamburger Bürger“.

Anschließend spricht Dipl.-Ing. Professor Dr. Bernhard Hermkes über die „Planung und Ausführung des Baues“.

Schlußwort: Der Präses des Zentralaususses Hamburgischer Bürgervereine Dr. jur. Rolf Weise (MdB).

G. Schlede, Kuhmühle 1c  
 W. Schminke, Hohe Bleichen 22  
 F. Schreyer, Lerchenfeld 7  
 Johs. Schüll, Schröderstraße 41  
 Frieda Severin, Mühlendamm 49  
 F. Zywiets, Lübecker Straße 126.

### Geschäftseröffnung

Unser Mitglied Herr Karl Voges eröffnete am 8. Dezember 1959 im Hause Kuhmühle 1 ein Spezialgeschäft für Damen- und Herrenwäsche, Strickwaren und Strümpfe, Blusen, Röcke und Miederwaren.

### Unsere Geburtstagskinder im Dezember

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

Richard Grabbe	zum 70. am 19. 12.
Erich Heggblom	zum 65. am 9. 12.
Henriette Neukirch	zum 65. am 10. 12.
Carl Lehmbacker	zum 65. am 25. 12.
3. 12. Edith Groth	21. 12. Heinrich Möser
3. 12. Victor Mincenoks	22. 12. Hermann Müller
3. 12. Max Sauthoff	22. 12. Karen Wollmer-
5. 12. Max Lafargue	Bekker
5. 12. Max Neufeld	24. 12. Walther Lang
10. 12. Brigitte Rümcker	25. 12. Eduard Siebert
11. 12. Bruno Brammer	26. 12. Wilhelm Huber
12. 12. Willi Schöttler	26. 12. Carl Willig
13. 12. Ludwig Sacker	28. 12. Carl Heinze
15. 12. Christian Zwang	30. 12. Hermann Bruns
16. 12. Traute Race	31. 12. Eberhard Haase
19. 12. Maria Brandes	31. 12. Herbert Kayser
19. 12. Anneliese Hinners	

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

DER VORSTAND

### Eine Bitte an unsere Mitglieder und Geschäftsleute

Mit Anfang des Jahres wird es sicherlich manches Jubiläum geben. Wir legen daher Wert auf Benachrichtigungen hierüber, denn wir möchten unsere Verbundenheit dabei zum Ausdruck bringen und eine Bekanntgabe in unserer Zeitung nicht veräumen.

DER VORSTAND

*Für alle, die Sie lieben*

Ein Geschenk der Freude und Gesundheit zugleich  
 ist der Rote Rabenhorster Traubensaft in der festlichen Weihnachtspackung DM 2.90 je Flasche o. Gl.  
 nicht überall zu haben, aber im:

**Reformhaus Kuhmühle**, Inh. G. Hamann  
 Hamburg 22, Kuhmühle 14, Tel. 26 90 23

Suite „Ebb“ und Flut“ von Georg Philipp Telemann, Philharmonisches Staatsorchester, Leitung: Wilhelm Brückner-Rüggeberg. —

Eintritt: 1,— DM. Ende: 12.45 Uhr.

Eintrittskarten in der Geschäftsstelle des Zentralaususses, Altona, Ehrenbergstraße 39, Tel. 42 57 39, in den Geschäftsstellen der Grundeigentümergevereine sowie in unseren Geschäftsstellen: Hans Pape, Lübecker Straße 93, Ruf 25 22 82, und Frieda Severin, Feinkostgeschäft, Mühlendamm 40, Ruf 25 06 85.

### Museum für Hamburgische Geschichte

Hamburg 36 — Holstenwall 24 — Ruf: 31 26 21

1. **Sonderausstellung** ab 13. Dezember (2. Advent): „Alt-Hamburg feiert Weihnachten“, Blätter aus dem Bildarchiv des Museums.
2. **Vorfürhungen von Hamburger Kulturfilmen** jeweils dienstags und donnerstag 11.15 Uhr im Gr. Hörsal.

4. **Führungen:** Die Besucher können mittwochs um 13 Uhr an einer Tonbandführung „Hafensaal“ teilnehmen. Der Text ist von Herrn Professor Dr. Walter Hävernick verfaßt und gesprochen. Bei Bedarf und auf Wunsch können auch andere Tonbandführungen vorgenommen werden.

Das Museum für Hamburgische Geschichte ist geöffnet: Sonntags, dienstags, donnerstags und freitags von 10 bis 16 Uhr, mittwochs 10 bis 19 Uhr (16 bis 19 Uhr jedoch nur ein Stockwerk), Auskunft wird fernmündlich erteilt, sonnabend 10 bis 13 Uhr. Die ständige Ausstellung der Deutschen Bundespost „Hamburg, ein Knotenpunkt im Weltnachrichtenverkehr“ ist zu den gleichen Zeiten, mittwochs jedoch nur bis 16 Uhr, geöffnet.

#### Das neue Zinnfigurenkabinett

ist am Sonntag, dem 6. September, im **Museum für Hamburgische Geschichte** eröffnet worden. In acht Dioramen, die unter Mitwirkung des „Klio“, Verein der Hamburger Zinnfigurensammler e. V., hergestellt wurden, werden Themen aus der hamburgischen Geschichte behandelt.

Ebenfalls am 6. Dezember wurde die **Weihnachtsausstellung „Alt Hamburg feiert Weihnachten“** mit der Hamburger Weihnachtspyramide und Bildern, Kinderspielzeug, Kinderbüchern und Schautafeln aus Museumsbesitz eröffnet.

Zum hundertjährigen Jubiläum der Hamburger Bürgerschaft kann das Museum bis zum 13. Dezember dank des Entgegenkommens des Staatsarchivs **das erste Protokollbuch der Bürgerschaft** in seiner Ausstellung zeigen.

#### Das Museum für Völkerkunde und Vorgeschichte

stellt in seinen Räumen bis zum 31. Dezember Bilder mit freier Malerei von Heinz Bokelmann aus.

#### Etwas für die Kinder!

**Kindervorstellung im „Jungen Theater“**, Marschnerstraße 46, Ruf 22 10 55/56. Ab 1. Dezember, 16 Uhr: „Das Christbaumspiel“. Karten im Vorverkauf und an der Kasse.

**Puppenspieltheater im Heim Winterhuder Weg 11**, Ruf 22 31 51. Sonntag: 13. Dezember: „Der heruntergefallene **Himmelschlüssel**“, gespielt von der Handpuppenbühne Henry Mohr. Eintrittspreis 50 Pf.

#### Weihnachts- und Neujahrsgottesdienste in unserer Kirche

20. Dezember (4. Advent), 10 Uhr: P. Schulz (Abendmahl); 16 Uhr Kindergottesdienst, Weihnachtsfeier, P. Schulz.

24. Dezember (Heiligabend), 15 Uhr: P. Schulz; 16 Uhr: P. Schade. 17 Uhr: P. Weigt; 18 Uhr: P. Schulz; 24 Uhr: P. Schade.

25. Dezember (1. Weihnachtstag), 10 Uhr: P. Weigt (Abendmahl).

26. Dezember (2. Weihnachtstag), 10 Uhr: P. Schulz (Abendmahl).

27. Dezember (1. nach Weihn.), 10 Uhr: P. Schade.

31. Dezember (Altjahrsabend), 17 Uhr: P. Schade (Abendmahl); 23.30 Uhr: P. Schulz.

1. Januar (Neujahr): 10 Uhr: P. Weigt (LM).

3. Januar (2. nach Weihn.), 10 Uhr: P. Schulz (Abendmahl); 18 Uhr: P. Schade.

#### VORANZEIGE

#### über Reisen und Studienfahrten mit dem Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine

##### Nach Holland drei Studienfahrten

1. Fahrt vom 24. bis 27. April 1960

2. Fahrt vom 1. bis 4. Mai 1960

3. Fahrt vom 8. bis 11. Mai 1960.

Kosten je Person 136 DM.

##### Gesellschaftsfahrt nach Paris

vom 22. bis 29. Mai 1960.

Kosten je Person einschl. Saisonzuschlag 267 DM.

Die Reisen erfolgen mit Fernreisebussen.

Anmeldungen sind mit einer Anzahlung von 50 DM zu richten an Fritz Jenner, Hamburg-Niendorf, Tibarg 32h, Ruf 23 93 24. Sprechzeit vormittags bis 9 Uhr und nachmittags von 19–21 Uhr.

## Tips und Winke

#### Nachentrichtung von Beiträgen

#### bei freiwilliger Weiterversicherung in der Angestelltenversicherung nicht versäumen!

Denkt an den rechtzeitigen Kauf von Marken für die Angestelltenversicherung — insbesondere zur freiwilligen Weiter- und Höherversicherung — bei den Postämtern. Sie können bis zum 31. 12. 1959 nur noch die Marken beziehen, die für das Jahr 1957 entwertet werden sollen. Marken für 1958 können auch noch im nächsten und für 1959 noch im übernächsten Jahr nachentrichtet werden.

#### Wieder Weihnachtsbeihilfe

Auch in diesem Jahr wird der minderbemittelten Bevölkerung wieder eine Weihnachtsbeihilfe gewährt. Sie beträgt 50 DM für den Haushaltsvorstand und 20 DM für jeden Haushaltsangehörigen. Die Beihilfe wird bis zum 14. Dezember ausbezahlt werden.

Empfänger laufender Fürsorgeunterstützung erhalten die Beihilfe ohne Antrag zugleich mit der Unterstützung für den Monat Dezember 1959.

Nicht laufend unterstützte Personen, die die erste Rate der Feuerungsbeihilfe erhalten oder beantragt haben, können die Weihnachtsbeihilfe bei unveränderten Verhältnissen unmittelbar an der für sie zuständigen Amtskasse abholen.

#### Unzureichendes Merkblatt über Berufswahl und -wege wird durch eine Broschüre ersetzt

Sind die Eltern der Kinder im vierten Grundschuljahr ausreichend über die verschiedenen Bildungswege unterrichtet?

Das bisherige Merkblatt über Schul- und Berufswege, so ist kritisiert worden, wird diesen Anforderungen nicht gerecht. Die Behörde bereitet deshalb eine ausführliche Broschüre vor, die in klarer und volkstümlicher Sprache Auskunft gibt über die Möglichkeiten der einzelnen Schulsysteme und über die Berufswahl für Volksschulabgänger.

#### Wer Gäste hat, der versäume für die Quiddjes einen Schiffsbesuch nicht!

Das Bäderschiff „Bunte Kuh“ liegt seit Oktober an der Überseebrücke als Restaurationsschiff. Die „Große Hafenrundfahrt“ der Hadag ist von dieser Zeit an mit einer Besichtigung des Schiffes verbunden. Die Besichtigung des Schiffes kostet 2 DM, die Schiffsbesichtigung in Verbindung mit der Hafenrundfahrt 50 Pfennig mehr. Eine Schiffsbesichtigung von Land aus kostet 1 DM, Kinder zahlen bis zum 14. Lebensjahr die Hälfte. Das Restaurant ist täglich von 10.30 bis 18 Uhr geöffnet. Ab 19 Uhr steht das Schiff für geschlossene Gesellschaften zur Verfügung. Anmeldung unter Telefon 34 89 93.

#### Voraussetzungen für den Fall einer Autoreise in die Sowjetzone

Wer eine Weihnachtsreise zu Verwandten nach drüben vor hat, muß manches beachten. Es sei daher auf folgendes hingewiesen: Eine Aufenthaltsbescheinigung muß vom Zieltort beantragt werden. In dieser Bescheinigung muß angegeben sein: Wagentype, die Polizei-Nummer, die Chassis-Nummer und sogar die Motor-Nummer!

Im grauen eigenen Bundes-Personalausweis darf das Bild nicht eingeklebt, es muß vielmehr mit zwei Ösen befestigt sein.

In der Mittelzone ist eine Straßenbenutzungsgebühr zu entrichten, und zwar bis 200 km 5 DM, bis 300 km 15 DM, bis 400 km 20 DM. Für die Rückfahrt ist diese Gebühr noch einmal zu entrichten!

Treibstoff im Reservekanister nur soviel mitnehmen, als man brauchen wird.

Die DM ist an den offiziellen Wechselbanken 1:1 einzutauschen. Nach einer Verordnung sollen im Auto Feuerlöscher, Verbandskasten, eine rote Lampe, eine Ersatzsicherung und Ersatzglühlampe mitgeführt werden.

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“

**Beerdigungs-Institut**

**Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm**

**Filiale Papenhuderstraße 16**

Ruf: **32 11 21/23** · Nachruf: **32 11 21** und **25 36 03**

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag  
Sonne und Festtags geöffnet

## Lesermeinungen beantwortet

### Die Dankbarkeit ist die Tugend der Nachwelt,

das kann man, lieber Herr **Steinkamp**, sagen, wenn man an das schlichte Jubiläum denkt, das sich in diesen Tagen um den Hochbahnhof Umlandstraße abspielte. Eigentlich hätte der Bahnhof bekränzt oder beflaggt werden müssen, denn 50 Jahre ist es her, daß dort am 21. Oktober 1909 die Probefahrt auf der im Bau befindlichen Hoch- und Untergrundbahn stattfand. Ausgangspunkt war die Villa Nr. 22 in der Umlandstraße, und zwar mit einer kleinen elektrischen Lokomotive. In den damaligen Presseberichten heißt es, daß der dazugehörige Wagen mit vier verstellbaren Lehnen versehen gewesen sei, die auf einen Eisenunterbau montiert waren. 10 Personen konnten Platz nehmen. Der Wagen war ohne jeden Komfort. Es wurde davor gewarnt, Regenschirme aufzuspannen, trotz des auch damals herrschenden Schmuttelwetters. Auch Vorsicht sollte man walten lassen, um nicht mit den modischen langen Hutnadeln an den elektrischen Draht zu geraten, der dicht über den Plätzen hängt...!? Die Fahrt ging zunächst über die Erde dahin, dann in die Unterwelt, wie man schreibt. Erste Haltestelle war Lübecker Straße. Endziel war Berliner Tor! Nun fügt es die Zeitgeschichte, daß genau nach 50 Jahren an der Lübecker Straße an der U-Bahn weiter gebaut wird. Ja, „die Quelle der Geschichte ist Tradition“, sagt der zeitgemäße Friedrich von Schiller.

### Pakete nach drüben versenden auch Hohenfelder Geschäftsleute

Diesen Hinweis bringen wir um so lieber, als es nicht nur ein gutes Hilfswerk bedeutet, sondern auch eine erhebliche Erleichterung für die Besteller. Gern kommen wir der Bitte nach und weisen darauf hin, daß Preisaufschläge auf Ware oder Dienstleistung bis auf das Porto nicht erfolgen. Nur hätten wir andererseits die Bitte, die Schilder gerade in diesen Tagen schon mit einem werbenden Aufruf und Wort, daß wir die drüben nicht vergessen wollen, sie warten darauf, weil dieser Spalter „Staat“ in Versorgungsschwierigkeiten ist, so daß teilweise Rationierungen, wie z.B. auf Kartoffeln, wieder eingeführt worden sind. Der Weihnachtsversand muß bereits jetzt vorbereitet werden. Das ist zu beachten.

### *Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr 1960*

übermitteln wir allen guten Freunden und Nachbarn von ganzem Herzen.

Dazu haben wir dieses Mal selbst einen Wunschzettel, den zu erfüllen eine gemeinsame Weihnachtsfreude wäre, und zwar ist unser

#### erster Wunsch:

Erladigt die Weihnachtseinkäufe in unseren Geschäften nicht im letzten Augenblick; denn Bedienung, Beratung und Auswahl geschehen jetzt sorgfältiger als im Trubel und Andrang der letzten Tage.

#### Zweiter Wunsch:

Hohenfelder bedenke, auch unsere Geschäfte haben schöne Geschenke!  
Vergeßt vor allem die Geschäfte in der Lübecker Straße nicht, denn diese sind durch die Absperrungen für längere Zeit schwer betroffen.

#### Dritter Wunsch:

Es ist eine schöne Pflicht für uns alle, den Millionen, die drüben hinter der Wahnsinnsgrenze in Knechtschaft und Armut leben müssen, zu helfen. An uns ist es, in ihnen immer wieder Mut und Hoffnung auf Freiheit zu stärken. Jeder Gruß, jedes Päckchen, jedes Paket, jede Einladung, jeder Besuch ist ein Steinchen am Werk der Einheit des zerrissenen Vaterlandes. Jetzt ist die Zeit, in der es von Herz zu Herzen geht.

#### Vierter Wunsch:

Seht Euch in der Nachbarschaft um, ob einer einsam ist und des Rates und der Hilfe bedarf. In den neuen Wohnblöcken sind so viele Neubürger, die der Gemeinschaft mit uns und unserer gemeinnützigen Arbeit für alle bedürfen. Allein sein — sind Worte leicht zu sagen, und doch so schwer zu tragen.

### Einen Kegelklub zur Förderung der Geselligkeit

für Herren und Damen zu gründen, dürfte wegen der Bahnfrage heute leichter sein, denn in unserem Stadtbezirk sind jetzt drei Kegelbahnen vorhanden, zwei in der Lübecker Straße und eine am Mundsburger Damm. Nur müßte ein Herr und eine Dame die Initiative ergreifen und dem Vorstand dabei behilflich sein mit geeigneten Vorschlägen. — Gut Holz!

Ähnlich müßte jemand schon die Initiative wegen einem Preis-Skat ergreifen.

Vielleicht ist beim Eisbeinessen am 30. November Gelegenheit, diese Pläne und Anregungen weiterzuspinnen.

### Die Investitionen für die Alsterschiffahrt,

sehr geehrte **Frau Dr. Volkmann**, werden immer als zu hoch abgelehnt, obwohl sie zu den verschiedenen Citybus-Experimenten und den Rolltreppenplänen in einem günstigeren Verhältnis stehen. Ein Alsterschiff hat immerhin die hohe Lebensdauer von rd. 40 Jahren. Eine Rolltreppe zum Beispiel wie die am neuen Ausgang Barmbeker Bahnhof kostet das nette Sümmchen von über 100 000 DM, und zwar nur die Errichtung, von der Wartung und Unterhaltung gar nicht zu reden.

Auf Ihre weiteren Gesichtspunkte über die Erfahrungen eines Ausländers kommen wir in einem anderen Zusammenhang zurück, wenn wir das Thema Alsterschiffahrt nach Hohenfelde-Eilbek erneut von verschiedenen Seiten beleuchten.

### Unsere Lesern entbieten Druckerei und Schriftleitung

einen fast vergessenen, aber um nichts weniger schlicht-schönen Neujahrswunsch von J. W. v. Goethe, der uns ein reizvoller literarischer Fund bedeutet:

„Ein neues Jahr hat neue Pflichten,  
Ein neuer Morgen ruft zur frischen Tat,  
Stets wünschen wir ein fröhliches Verrichten  
Und Mut und Kraft zur Arbeit früh und spat!“

### Unser ernstester Wunsch

ist: Macht die hohen Weihnachtstage nicht zum Rummel, sondern gebt ein gutes Beispiel für tiefe Besinnlichkeit, für schlichte Liebe und Güte. Über allem äußeren Wohlstand steht immer die Kraft inneren Reichtums und tiefen Gemüts!

## Wichtiger Hinweis!

Wir bitten alle Geschäftsinhaber und Firmen an der Lübecker Straße und Wandsbeker Chaussee, der Interessengemeinschaft der U-Bahnbau-Geschädigten der Wandsbek-Linie im eigenen Interesse beizutreten.

Anmeldungen sind zu richten an E. Rehse, Hamburg 22, Lübecker Straße 110, Ruf 25 43 28 oder 25 34 20.

## E. Teckenburg · Malermeister

◆ Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier- und Anstricharbeiten

◆ Auswahl in Tapeten, Leisten und Lincrusta

Hamburg 22, Güntherstr. 45, Ruf: 26 23 03

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. Schriftleitung: Fritz Gonschorek, Hamburg 24, Graumannsweg 65, Telefon 25 50 05. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Eisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.





Hier finden Sie alles, was einem verwöhnten Gaumen gut tut . . .

- ... einen guten Tropfen  
für den gemütlichen Abend
- ... erlesene Konfitüren  
als herzhaft erfrischung
- ... die gute Zigarre  
für die erholsame Pause

Allen unseren Kunden und Mitbürgern wünschen wir ein recht frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr. Für das uns im vergangenen Jahr erwiesene Vertrauen danken wir recht herzlich.

# LATZA

KUHMÜHLE 6 TEL. 25 39 65

1 = 3

drei Fachgeschäfte in einem

LOTTO- UND FOTO-ANNAHME

LOTTO- UND FOTO-ANNAHME

SCHUH

**Triebisch**  
STEINDAMM 19

neben dem Hansa-Theater  
seit über 40 Jahren am Steindamm  
Haus der guten Schuhe  
zeigt eine

reiche Auswahl

an neuen

Winter-Modellen

Für empf. Füße die Marken „Medicus“  
u. „Hassia-Sana“ auch f. lose Einlage

## John Ebel

Klempnerei — Installation — Bedachung

Hamburg 22, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10

Seit 12. November 1891

**Hohenfelder  
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt  
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84  
Telefon 25 52 93, 25 49 31

## FRANZ SCHULD T

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

**Claus Lau**  
MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel- u. Pianotransport  
Verpackung • Spedition

Hamburg 22, Hohenfelderstraße 24  
25 19 95

## Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

## PELZE ALFRED ANDREWS PELZE

Kürschnermeister

Verkauf und Neuanfertigung  
moderner Pelzmäntel und Jacken nach Maß in allen Preislagen  
Pelz-Aufbewahrung

Umänderungen und Reparaturen in eigener Werkstatt

Hamburg 22 - Kuhmühle 5 - Ruf: 25 65 89



## hIMMELHEBER

Repragrafische Werkstätten  
Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke  
Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt

Hamburg 22, Ifflandstr. 81-83  
Ruf 25 74 25

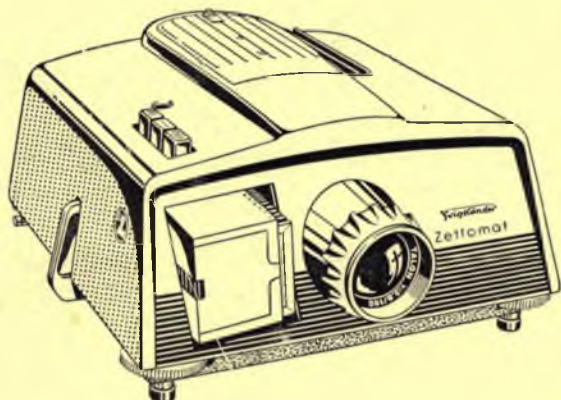
## Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof

Hamburg 22, Ekhofostraße 25/27 Ruf 25 26 12  
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49



## *Dia=Projektion* ein Vergnügen mit



*Voigtländer*

## ZETTOMAT

Mit diesem modernen und eleganten Kleinbildprojektor wird jede Dia-Vorführung „automatisch“ zum reinen Vergnügen. Fernsteuerung für Dia-Transport und Scharfeinstellung mit einem Fingerdruck - kein „Springen“ unverglaster Dias mehr - Turbo-Absaugventilation - Anschluß für Tonband-Kontaktgerät.

Strahlend helles und wunderbar scharfes Projektionsbild durch 300-Watt-Stiftsockellampe und ein neues Voigtländer-Objektiv (Talon 1:2,8/100 mm)

Vier Argumente sprechen ganz besonders für den Voigtländer ZETTOMAT:

*Hoher Bedienungskomfort*

*Ausgezeichnete Projektion*

*Geschmackvoll=elegante Form*

*Große Zuverlässigkeit*

Wir führen Ihnen diesen neuen Projektor  
gern einmal vor.

ZETTOMAT mit *Voigtländer*-Talon  
1:2,8/100 mm DM 298,—

Stiftsockellampe 300 Watt . . DM 24,—

Fernsteuerungskabel . . . . . DM 12,—



Ihr Foto-Berater seit 1931  
KUHMHÜLE 3 · FERNRUF 25 06 31

Bitte fordern Sie unseren großen Foto-Katalog völlig unverbindlich an!



*Allen unseren Kunden und Bekannten  
wünschen wir ein*

*fröhliches Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr*

### **Weihnachts- u. Silvester-Karpfen**

*liefert Ihnen in bester Qualität*  
Fischhandlung **W. Damerau · Hamburg 22**  
Lübecker Straße 117 · Telefon: 25 38 91

### ■ BUCHDRUCKEREI

Herstellung sämtlicher Drucksachen  
**GREMMER & KRÖGER**  
Hbg. 22, Elisenstr. 15, Tel.: 25 02 68



Frucht-Gemüse-Konserven-Lebensmittel

### **Walter Schütt**

vorm. Otto Mannshardt  
Wandsbeker Stieg 37      Ruf 26 06 05

*Zigarren von Thiede raucht man mit Liebe!*

### **Wilhelm Thiede - Hamburg 22**

Güntherstraße 94 · Telefon 25 39 21  
*Papierwaren · Zeitschriften · Lottoannahmestelle*

*Feine Fleisch- und Wurstwaren*

**ERICH FRECH** Inh. Klara Frech  
HAMBURG 22, Güntherstr. 66, Ruf 25 09 44

Spezialitäten:  
ff. Aufschnitt · gekochter Schinken · geräucherte Landwurst

Blumenhaus

### *Herm. Seyderhelm*

Mühlendamm 56 - Ruf 25 18 44

### **ALFONS CHODINSKI**

Moderne Schuhmacherei  
Hamburg 22 · Güntherstraße 96  
Ruf: 25 12 57

### **TEXTIL-BAACK**

Inh. Ursula Hennig  
*Röcke, Blusen, Strickwaren, Wäsche, Strümpfe*  
**Lübecker Straße 83      Fernsprecher 25 25 97**

**Feinkost - Geflügel - Spirituosen**

Spezialität: Aufschnitt aus dem Fachgeschäft

### **HANS BENECKE**

Lübecker Straße 83 - Telefon: 25 11 51

### **W. Ratje und Familie**

*Gold- und Silberwaren  
Bestecke · Uhren*

**Lübecker Str. 81      Ruf 25 28 70**

*Elegante Schuhe*

Dorndorf - Mercedes - Rheinberger - Wessel

### *Wackermann*

Über 20 Jahre · HAMBURG  
Landwehr 13/15 · Wandsbeker Marktstr. 9/11 · Ruf 252097

Zum Fest nur Qualitätsware von

### **Schlachterei Hans Werner**

1a amerik. Puten, Gänse, Enten, Hühner,  
Hähnchen, Wiener- und Frankf. Würstchen

**K u h m ü h l e 8 - R u f 2 5 2 6 1 4**

### **9 Schaufenster**

*schönste Geschenke*

Lübecker Straße 138

Wandsbeker Chaussee 4

*Modehaus*

# **BRANDES**

beker Chaussee Betroffenen lädt zu einer Aussprache am Montag, dem 16. 11. 1959, um 20 Uhr, im Lübschen Baum ein. Zu dieser Ansprache sind die Vertreter der zuständigen Behörden, der Baufirma, der Presse und der Zentralausschuß eingeladen. Es sollen ca. 500 Einladungen herausgehen.

### **Protokoll des Aussprache-Abends des Hohenfelder Bürgervereins am 16. November 1959 im Lübschen Baum**

Der 1. Vorsitzende eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Einen besonderen Dank richtete Dr. Redeker an Herrn Reg.-Direktor Braasch (Bezirksamt Nord), Herrn Oberregierungsrat Dr. Redding (Ortsamt Barmbek-Uhlenhorst), an die zahlreich erschienenen Vertreter der Behörden, der Polizei und der Presse.

In seinen einleitenden Ausführungen wies Dr. Redeker darauf hin, daß diese Veranstaltung keine Protestversammlung sei, sondern daß in einer Aussprache über die Sorgen der Anlieger der Lübecker Straße nach Möglichkeiten gesucht werden müsse, um Abhilfe und Erleichterungen zu schaffen. Schadenersatzansprüche müssen notfalls gestellt werden, wenn den durch den U-Bahnbau Betroffenen die Existenz über Gebühr geschädigt oder evtl. vernichtet wird. Die beteiligten Behörden werden gebeten, zu helfen.

Herr Obergeringieur Mandel hielt anschließend einen Vortrag über die geplanten oder im Bau befindlichen 2 Abschnitte in der Lübecker Straße. Anhand einiger Pläne erläuterte der Vortragende die Notwendigkeiten der Absperrungen für den Bau selbst, für die Materiallagerung und für den An- und Abtransport des Baumaterials. Die Bauleitung legt Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Anliegern. Über Gebühr sollen die Anlieger nicht beansprucht werden. Die Bauarbeiten werden hier deshalb länger dauern, weil wegen Rücksichtnahme auf die Nachtruhe der Anwohner nur in 2 Schichten gearbeitet wird. Die örtlichen Bauleiter sind für die Anliegervertreter zu sprechen und werden helfen, wo sie können. Vom Baugebiet im August 1959 sind 520 Werkstage geplant, so daß der Rohbau der beiden Abschnitte bis zum Frühjahr 1961 fertig sein wird. Sofort anschließend soll die Straße gepflastert und dann für den Verkehr freigegeben werden. Während des Baues stehen an den Häuserseiten Fußgängerwege und Fahrbahnen für den Anlieger-, Zubringer- und Kundenverkehr zur Verfügung.

In der anschließenden Diskussion, an der sich unsere Mitglieder und die Behördenvertreter lebhaft beteiligten, wurde immer wieder darauf hingewiesen, daß durch die lange Bauzeit die Existenz der Geschäftsleute bedroht ist und daß schon heute die Umsatzstatistiken eindeutig Umsatzrückgänge zu verzeichnen haben, die laufend bedrohlichere Formen annehmen. Die Kunden wandern ab, weil ihnen das Aufsuchen der Geschäfte durch Umleitungen und Absperrungen zu beschwerlich ist.

Bei der Art des Tunnelbaues in offener Bauweise werden zwar Kosten eingespart, aber diese Kosten gehen ausschließlich zu Lasten der Anlieger. Wenn auch die bergmännische Bauweise teurer ist und mehr Zeit erfordert, so trägt dann doch die Allgemeinheit die Kosten. Die Existenz von Hunderten von Geschäftsleuten, die auch Steuerzahler sind, wäre nicht gefährdet. Das Baurechtsamt zweifelt einen Aufopferungsanspruch an. Eine Klage würde ein Vermögen kosten. Das Finanzamt dagegen hat ein Einsehen. Die Anlieger sollten geschlossen über den Hohenfelder Bürgerverein an das Finanzamt herantreten, um wegen Ermäßigung oder Erlaß von Kommunalsteuern zu verhandeln.

In der Wandsbeker Chaussee müßte auch während der Bauzeit ein Einbahnverkehr möglich sein. Die drei Interessengruppen der Betroffenen sollten sich zusammenschließen, und auch die Presse sollte sich dieser Tatsachen annehmen.

Das Tiefbauamt wird sofort eingreifen, um die Bauvorhaben bei Leitungsverlegungen flott voranzutreiben.

Die Verkehrspolizei bittet um Vorschläge der Anliegervertreter und wird in gemeinsamer Aussprache versuchen, Härten zu vermeiden und Hinweisschilder derart anzubringen, daß den Kunden und den Zulieferern die Zufahrtswege besser kenntlich gemacht werden.

An sich ist es für einen Laien unfaßbar, daß in einer breiten Straße wie der Lübecker Straße derart harte Absperrungen und Abschnürungen vorgenommen wurden. In wesentlich engeren Straßen der Innenstadt wurde diese Form nicht durchgeführt.

In seinen Schlußworten führte Dr. Redeker aus, daß der Senat und die Bürgerschaft helfen müssen.

Mit einem Dank für die rege Mitarbeit an alle Beteiligten schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung um 22.30 Uhr.

R. Haß, 1. Schriftführer.

### **Zweimal Verkehrsprobleme in Abgeordneten-Sitzungen des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine**

Stand in der September-Sitzung die Verkehrspolizei in Herrn Oberpolizeirat Ebeling zum Thema „Allgemeine Aussprache über Verkehrsprobleme“ Rede und Antwort, so war es in der Oktober-Sitzung Herr Dr. Pampel für die HHA.

Bemerkenswert war einmal das größere Interesse aller Abgeordneten und dann die Fülle der Verkehrsprobleme, wie sie der moderne Verkehr mit sich gebracht hat.

Wie die Erörterung dieser Verkehrsfragen vor diesem Gremium auch uns angeht, zeigt das Eintreten für Wiedereinführung der Eilbek-Linie der Alsterschiffahrt. Das begrüßen wir dankbar, und unsere Abgeordneten Hans Iska-Holtz und Karl A. Schmidt nahmen dazu auch Stellung.

Viel Beachtung fand der Beitrag von Hans Iska-Holtz aus der Baugeschichte U-Bahn am Stephansplatz/Colonnaden. Dort ging der Verkehr bei weniger modernen Baumethoden weiter, obwohl die Colonnaden ja viel schmaler sind als etwa die recht breite Lübecker Straße, in der für den U-Bahnbau der gesamte Verkehr für nicht weniger als zwei Jahre gesperrt wird.

Das Thema der September-Sitzung „Allgemeine Aussprache über Verkehrsprobleme“ wurde mit der Mitteilung eingeleitet, daß der Vorstand sich in zwei Sitzungen mit diesem Thema beschäftigt habe und stellte eine größere Anzahl Beschwerden zur Debatte, beziehungsweise die Vielzahl der Verkehrsampeln, bessere Beschilderung der Durchgangsstraßen, wofür Hannover ein gutes Beispiel biete. Ein großer Teil der Straßenbauten wird nicht zügig durchgeführt, sondern es werden noch veraltete Maschinen benutzt. Aus Italien müßten Straßenbauer nach hier geholt werden, um deren Erfahrungen für uns nutzbar zu machen.

Sodann nahm der Abgeordnete Gebauer als Mitglied der Verkehrswacht das Wort, um in der Aufzählung von Beschwerden fortzufahren. Er forderte eine Verbilligung der Dauerparkplätze in der Innenstadt und verwahrte sich gegen die Kontrolle der Parkenden durch Polizeibeamte; Peterwagen sollten die Aufsicht übernehmen. Eine bessere Bezeichnung der Durchgangsstraßen könnte leicht erzielt werden durch Heranziehung auswärtiger Autofahrer. Da Hamburg sehr viele Engpässe aufweist, müssen Vorschläge gemacht werden, um überflüssige Ampeln zu beseitigen, um zu verhindern, daß die Jugend davor die Achtung verliert. Hamburgs Lehrer müßten in der Verkehrserziehung ausgebildet werden.

Der Referent behandelte die Geschwindigkeitsbegrenzung und die unbedingt erforderlichen Fußgängertunnel. Litfaßsäulen stehen sehr häufig an verkehrter Stelle.

Sodann bemängelte Dr. Weise, daß Baustellen verschieden begrenzt werden, stellt andererseits fest, daß von den fünf Dauerblinklichtern drei erfreulicherweise bereits wieder entfernt worden sind.

Oberpolizeirat Ebeling, der als Gast erschienen war, nahm zu verschiedenen Beschwerden wie folgt Stellung: Jedes Schild hat seine wohlverwogene Begründung, der Verkehr kann nicht reduziert werden, die Zahl der Parkuren soll begrenzt werden. Hamburg steht in der Bundesrepublik an letzter Stelle bei den Verkehrsverboten. Da die Verkehrspolizei so unendlich viele überaus wichtige Angelegenheiten zu erledigen hat, kann ihre Arbeit mit einer Generalstabsarbeit verglichen werden.

Die Verkehrsdisziplin der Kinder ist verhältnismäßig sehr gut, sind doch 70 Polizeibeamte zur Verkehrserziehung in den Schulen eingesetzt.

Auf welcher hohen Stufe Hamburg steht, möge daraus zu ersehen sein, daß Dänemark unsere Verkehrsverhältnisse im Fernsehen gezeigt hat.

Die Beschilderung der Straßen soll europäisch geordnet werden. Beschwerden — aber schriftlich! — wird nachgegangen.

Zum Schluß richtete der Polizeiobererrat die dringende Bitte an alle Anwesenden, der Verkehrspolizei vermeintliche Mißstände oder Anregungen schriftlich unter voller Namensnennung zu melden, die unter allen Umständen gehörig geprüft werden, und der Schreiber erhält in ganz kurzer Zeit eine schriftliche Mitteilung, wie sein Fall erledigt werden kann.

**In der Oktober-Sitzung wurde die Aussprache über Verkehrsfragen fortgesetzt.**

Dieses Mal konzentriert auf die Verkehrsmittel der HHA. Zahlreiche Abgeordnete brachten ihre Verkehrswünsche vor, so auch die des Hohenfelder und des Barmbeker Bürgervereins, die eine Alsterdampfer-Linie durch den Eilbek- und den Mühlenkampkanal forderten. Sie begründeten ihre Wünsche damit, daß um diese Kanäle herum neue Wohnviertel entstanden seien und daß die Bewohner lieber mit den „gefährlosen“ Alsterdampfern zum Jungfernstieg als mit der Straßenbahn in die Stadt fahren würden. Die etwas längere Fahrzeit der Alsterdampfer sei unwesentlich, meinten die Abgeordneten.